

## Tarifvertrag Mindestbesetzung – Das Arbeitsparadies Charité naht!?

Die Tarifkommission der Gewerkschaft ver.di hat am 10.06.2014 die Annahme des Vorschlages der Schlichtungskommission beschlossen.

Dieser sieht einen Tarifvertrag Personalbemessung und Gesundheitsschutz mit Laufzeit bis zum Ende des Jahres 2014 vor. In diesem Zeitraum sollen 80 zusätzliche Vollkräfte in die Charité unbefristet eingestellt werden. Die 20 vom Vorstand der Charité versprochenen Kräfte zur Entlastung der Nachtdienste sind hier bereits inbegriffen. Über den Einsatzort dieser künftigen KollegInnen soll eine paritätisch besetzte Gesundheitskommission entscheiden. Um die „Brennpunkte“ des Personalmangels zu ermitteln, sollen bisher erfolgte „Notrufe“ der Bereiche genutzt werden, aber auch aktuell können Anträge an die Gesundheitskommission gestellt werden.

Insgesamt erscheint uns dieses Modell als eine sehr unzureichende und komplizierte Regelung mit vielen Unwägbarkeiten. So steht zu befürchten, dass es gerade die Centren und deren Leitungen sein werden, die von dieser Regelung profitieren, die bisher besonders brachial Personal eingespart haben, um die eigene Karriere zu befördern. Der angekündigte Abbau von etwa 20 MDA- Stellen wirkt zudem wie ein Schlag ins Gesicht der Verhandlungskommission der Gewerkschaft.

Klar ist, dass die zugesagten 80 Vollkräfte nicht ausreichen werden, um charitéweit eine deutliche Entlastung der KollegInnen in den verschiedenen Bereichen und auf den Stationen zu bewirken. Zu befürchten ist nun eine Konkurrenz der einzelnen Stationen und Ambulanzen, aber auch der Bereiche MDA, Funktionsdiagnostik, Medizintechnik usw. um die sehr begrenzte Zahl von zusätzlichen Kräften. Bedingt durch das intransparente Stellenbesetzungssystem an der Charité wird es sicher nicht einfach sein, nachzuweisen, dass ausgerechnet die eigene Abteilung besonders dringend personelle Entlastung benötigt. Denn die 80 zugesagten Vollkräfte sollen zusätzlich eingestellt werden und nicht etwa mit bisher offenen, nichtbesetzten Stellen, verrechnet werden. Doch wer weiß schon, wie viele Stellen für seinen Bereich eigentlich vorgesehen sind und

wie viele von diesen aktuell nicht besetzt sind (aus welchen Gründen auch immer).

Für den Bereich der stationären Krankenpflege scheint es für dieses Problem eine Umgangsweise zu geben. Jede Station sollte ihren Personalbedarf ausgerichtet an der ursprünglichen Forderung von ver.di zur Besetzung an die Gesundheitskommission und an den Klinikpersonalrat melden. Ein Verhältnis von einer Pflegekraft zu 5 Patienten in den Früh- und Spätdiensten auf den Normalstationen, 1 zu 2 in den Intensivbereichen und mindestens zwei Krankenpflegekräften im Nachtdienst.

*Nur nicht aufgeben!*



Auch in allen Nicht- Pflege-Bereichen sollten die KollegInnen sich zusammensetzen und ihren Personalbedarf an den Personalrat und die Gesundheitskommission übermitteln. Dabei muss die zu betrachtende Grundlage der Bedarf an Personal sein, der notwendig ist, um eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten durchzuführen bzw. zu unterstützen.

Und natürlich ist es nicht einzusehen, dass KollegInnen in der CFM als dorthin Gestellte oder als dort Angestellte ihrer Tätigkeit unter schlechten personellen Bedingungen nachgehen

müssen. Daher sollten auch diese die Möglichkeit nutzen, laut kund zu tun, welchen Bedarf an Neueinstellungen sie sehen, um ihre Aufgaben in einer guten Qualität zu erledigen. Auch die Güte der Speiserversorgung oder der Reinigung haben einen großen Einfluss auf das Meinungsbild der Patienten zu ihrer Behandlung in der Charité.

So können wir der Charité helfen, ihr Ansehen bei den Nutzern der Kliniken, also den Patienten zu erhöhen.

Bezug nehmend auf die im Tarifvertrag vereinbarte unbefristete Einstellung dieser 80 VKs fordern wir den Arbeitgeber Charité auf, auch alle anderen Neueinstellungen auf bisher offene Stellen oder auch neu entstehende Stellen unbefristet vorzunehmen. Eine andere Regelung scheint uns dem Gleichbehandlungsgrundsatz zu widersprechen. Bisher befristete Arbeitsverträge müssen entfristet werden.

### Ohne Gewähr hier ein Berechnungsbeispiel nach der sog. Arbeitsplatzmethode:

Wir sind diesbezüglich auch nur Laien, fragt also beim Personalrat und gewogenen Leitungen nach, um Hilfe bei der Berechnung zu erhalten.

$$\text{Personalbedarf} = \frac{\text{Arbeitsplätze} \times \text{Stunden je Tag} \times \text{Tage je Woche} \times \text{Ausfallfaktor}}{\text{wöchentliche Arbeitszeit}}$$

**Ausfallfaktor**=  $100 \div (100 - \text{Ausfallquote})$

#### Beispiel:

Station mit 20 Betten und je einer Pflegefachkraft für 5 Patienten, Je Schicht 8 Stunden und einer täglichen Arbeitszeit von 7,9 Stunden, die Ausfallquote wird niedrig mit 20% angesetzt, im Nachtdienst sind 2 Kollegen geplant

**Ausfallfaktor**=  $100 \div (100 - 20) = 1,25$

Für den Früh- und Spätdienst ergibt sich dann:  $(4 \times 16 \times 7 \times 1,25) \div 39,5 = 14,2$  Stellen

Für den Nachtdienst:  $(2 \times 8 \times 7 \times 1,25) \div 39,5 = 3,5$  Stellen

**Macht also einen Mindestbedarf von 17,7 Stellen!**

**Wichtig ist dabei, es geht bei dieser Berechnung um die *Mindestbesetzung* und zwar für eine Normalstation bei der ein Verhältnis von 1:5 ausreichend ist, nicht für Sondertatbestände wie Stroke Unit, Palliativstation...**

- **Nicht berücksichtigt** sind dabei längere Arbeitszeiten im Nachtdienst, die Übergabezeiten, die Rüst- und Wegezeiten, zusätzliche Aufgaben wie Beauftragungen (PAL, Wundbeauftragte etc.), Zeiten für Teambesprechungen und Teambuilding; Klausurtag usw., daher sollten wir uns also nicht mit dem Argument der mangelnden Bettenauslastung hinhalten lassen
- **Nicht berücksichtigt** sind hier der Einsatz von Stationsleitungen und CasemanagerInnen
- Zusätzlicher Service, der von Servicekräften erbracht wird sollte natürlich auch zu einer zusätzlichen Besetzung auf den Stationen führen

**Oliver Goetz**

Station M202

Tel. Nr: 622028

ogoetz@hotmail.com

Mich interessieren die Informationen der Unabhängigen

Ich möchte die Arbeit der Gruppe der Unabhängigen anregen

Ich möchte bei den Unabhängigen mitmachen

**Name:**

**Standort/Bereich:**

**Tel. Nr:**

**Email:**

ViSdP: O. Goetz, die Unabhängigen